

Rückblick 2007

12. Dezember 07 - Maria Schrader



Nach großen Erfolgen als Schauspielerin in Filmen wie oder , zu dessen Erscheinen der KunstSalon bereits 2001 zum Kinobesuch eingeladen hatte, gab Maria Schrader in diesem Jahr ihr Regiedebüt mit dem Film Für die Spielzeit 2007/08 gehört Maria Schrader zudem zum Ensemble des Schauspiel Köln und ist in dem von Karin Beier inszenierten Stück zu bewundern. Sowohl für ihre Regiearbeit als auch für ihr schauspielerisches Können erhält sie großartige Kritiken. Während des abendlichen jour fixe im Dezember konnte man ihre Ausstrahlung, ihre Begeisterung für die Arbeit und ihre Bühnenpräsenz hautnah miterleben.

11. November 07 – Christian Brückner



Foto: K. Hemmersbach

Wir haben unsere Augen geschlossen und zunächst nur seine Stimme gehört. Denn diese Stimme kennen Sie alle. Vor Ihrem geistigen Auge sehen Sie sicher zunächst Robert De Niro. Vielleicht aber auch Alain Delon, Marlon Brando, Harvey Keitel oder Robert Redford. Ihnen allen lieh er seine Stimme: Christian Brückner – „The Voice“. Er ist seit Jahrzehnten einer der profiliertesten deutschen Synchron- und Hörspielsprecher, Rezitator und Schauspieler. Bekannt wurde er durch die Synchronisation von Warren Beatty in „Bonnie & Clyde“. Seine markante Stimme steht für harte Kerle und amerikanische Helden. In jüngster Zeit ist er vor allem durch seine ausgezeichneten und herausragenden Hörbucheinspielungen und Live-Lesungen in den Vordergrund getreten.

21. Oktober 07 - John von Düffel



Der Mann ist Autor, Dramaturg und Langstreckenschwimmer, Theater- und Filmkritiker: John von Düffel. Er lebt in Hamburg und verlegt in Köln. Bereits sein erstes Buch war ein Erfolg und wurde 1998 mit dem aspekte-Literaturpreis ausgezeichnet. Inzwischen sind dem eine Vielzahl von Romanen und Auszeichnungen gefolgt. Und weil John von Düffel sich besonders auf Familiengeschichten versteht, bleibt er diesem Thema auch in seinen neuesten Projekten treu. „Beste Jahre“ heißt das neue Buch, das auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt wurde. Hier erzählt der Autor vor allem, wie wenig selbstverständlich Familie heute geworden ist und macht aus dem ebenso wichtigen wie aktuellen Thema der späten Familie einen höchst gewitzten Roman. Aktueller Anlass seines Besuchs im KunstSalon war die von ihm erarbeitete Bühnenfassung der „Buddenbrooks“. Auf mehr als 700 Seiten erzählt der 1901 erschienene Roman vom Verfall der großbürgerlichen Kaufmannsfamilie, er beschreibt eine Vielzahl von Personen und berührt komplexe Themen. Anderthalb Jahre hat John von Düffel an der Bühnenfassung gearbeitet, hat den Jahrhundertroman stark verdichtet und erzählt in der Konzentration auf die drei Geschwister zugleich die Geschichte der gesamten Familie.

09. September 07 - Karin Beier

Am 12. Oktober 2007 feiert sie mit „Die Nibelungen“ ihre erste Premiere als Intendantin des Schauspielhauses Köln. Die Stadt hat die große Erwartung, dass mit ihr wieder der Anschluss an die deutsche Theaterszene gelingt: Karin Beier kommt aus Köln und kehrt nun nach vielen Engagements in großen deutschsprachigen Schauspielhäusern zurück in ihre Heimat. 1994 zur besten Nachwuchsregisseurin gewählt, kann sie bereits mit 41 Jahren auf eine beeindruckende Laufbahn zurückblicken. Schon die multilingualen Inszenierungen aus ihren Anfangsjahren als Regisseurin fanden große Beachtung, bis zum Sommer 2007 war sie mehrere Jahre als Hausregisseurin am Burgtheater Wien engagiert. Die Besonderheiten von Köln berücksichtigend, hat sie einen spannenden Spielplan erstellt, mit dem sie nicht „auf Nummer sicher“ geht, sondern mit Themen wie Toleranz und gescheiterte Integration das Theater in Köln wieder zu einem politischen Ort macht. Mit ihrem internationalen deutschsprachigen Ensemble mit vielen neuen Gesichtern verspricht sie sinnliches Theater, raues Theater, spartenübergreifendes Theater, lebendiges Theater.

24. Juni 07 - Peter Schmidt

Er wird als Deutschlands "Designpapst" bezeichnet: Peter Schmidt. Mit der Gestaltung eines Parfumflakons für Jil Sander, der heute im New Yorker Museum of Modern Art ausgestellt ist, erreichte er Weltruhm. Sein Name steht für die Gestaltung von Lebensstilen und internationalen Marken. Die Entwürfe von Peter Schmidt tragen immer eine unverwechselbare Handschrift: Sie sind minimalistisch und puristisch, hochwertig, auf das Wesentliche reduziert und ästhetisch geradezu perfektionistisch. 1972 gründete er eine der renommiertesten Designagenturen Deutschlands. Seit deren Übergabe an seine Partner ist Peter Schmidt als Kreativer in vielen unterschiedlichen Designbereichen tätig. So gestaltete er das Foyer der Hamburgerischen Staatsoper, entwarf Bühnenbilder und Kostüme für Ballettinszenierungen von John Neumeier sowie für Opern mit dem Dirigenten Kent Nagano. Sein künstlerisches und soziales Engagement ist vielfältig. Und in Hamburg ist der Designer gar nicht zu übersehen: das neue Logo der Stadt trägt seine Handschrift.

13. Mai 07 - Nessi Tausendschön

Ihr Auftritt bei "Musik in den Häusern der Stadt 2007" war eine der Überraschungen des diesjährigen Festivals, am 10. Mai konnten sie Sängerin und Kabarettistin Nessi Tausendschön mit ihrem Programm "Frustschutz" im KunstSalon erleben und am 13. Mai war sie unser Gast beim jour fixe. Nessi Tausendschön ist u. a. Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang, des Ralph-Benatzky-Chansonwettbewerbs und des Deutschen Kleinkunstpreises. Aktuell arbeitet sie an der Produktion einer CD mit englischen Songs. Ab Herbst wird es ein neues Programm geben: "Perlen und Säue".

15. April 07 - Leiko Ikemura



Zum jour fixe im April – zwei Tage vor der Vernissage der Art Cologne – stellten wir Ihnen die wohl bekannteste japanische Künstlerin in Deutschland vor, die bereits vor 30 Jahren nach Europa kam und heute in Köln und Berlin lebt: Leiko Ikemura. Mit 21 Jahren verließ Ikemura ihre Heimat und studierte in Granada und Sevilla Bildhauerei und Malerei. Ihre ersten von ihr als gültig betrachteten Gemälde entstanden 1980, es sind lebhaft, vitale, irritierende und manchmal märchenhafte Bilder, in denen die Künstlerin von menschlichen Träumen, Kämpfen und Konflikten erzählt. Im Jahr 1983 stellte sie erstmals mit einer Einzelausstellung im Bonner Kunstverein öffentlich aus. Die Künstlerin sieht sich selbst als Grenzgängerin, die zwischen der japanischen und der abendländischen Kultur vermitteln möchte. Heute lehrt Leiko Ikemura an der Universität der Künste in Berlin, an die man sie 1991 als Professorin für Malerei berief. Das Kölner Museum Kolumba besitzt die größte Sammlung ihrer Werke – Skulpturen, Gemälde, Arbeiten auf Papier.

11. März 07 - Holger Czukay



Holger Czukay ist Bassist und Klangforscher auf lebenslanger Suche nach dem richtigen Ton. Er selbst bezeichnet sich als "mitten in einem Abenteuer mit der Technik" stehend. Dieses musikalische Abenteuer konnten wir bereits als außergewöhnliche Performance bei unserem diesjährigen Musikfestival erleben. Als jour fixe-Gast konnten Sie die Persönlichkeit, die hinter diesen Klangexperimenten steht, kennen lernen. Holger Czukay wurde 1938 in Danzig geboren. Im Alter von 22 Jahren war im deutschen Radio bereits seine erste eigene Komposition ("Mellow out") zu hören. Von 1963 bis 1966 studierte er bei Karlheinz Stockhausen. Im Jahr 1968 nahm seine Karriere eine entscheidende Wende, als er in Köln gemeinsam mit Irmin Schmidt die international erfolgreiche Band Can ins Leben rief, die noch heute den Ruf als eine der innovativsten deutschen Gruppen hat. Die Band, bestehend aus fünf Musikern, suchte nach alternativen Ausdrucksformen in der Musik. Ideenreichtum und Experimentierfreude – vor allem mit elektronischen Hilfsmitteln – standen bei Can an vorderster Stelle. Holger Czukay tat sich in diesen Soundexperimenten stark hervor und verließ 1977 die Band, als er sah, dass er seine eigenen musikalischen Vorstellungen nicht mehr im Can-Kontext unterbringen konnte.

11. Februar 07 - Susanne Linke

Susanne Linke wird am 28. April auf der Gala im Essener Aalto-Theater mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung, die in der deutschen Tanzszene zu vergeben ist. Grund genug, sich auf die Begegnung mit dieser außergewöhnlichen Tänzerin und Choreografin zu freuen, die seit über 20 Jahren das deutsche Tanztheater prägt. 1944 in Lüneburg geboren, begann Susanne Linke im Alter von 20 Jahren ihre Tanzausbildung bei Mary Wigman in Berlin, der Tanzlegende des deutschen Ausdruckstanzes. In den darauf folgenden Jahren studierte sie an der Folkwang Hochschule Essen und tanzte von 1970 – 73 am Folkwang Tanzstudio unter der künstlerischen Leitung von Pina Bausch und am Rotterdams Dans Center. Zur gleichen Zeit entwickelte sie ihre ersten eigenen choreografischen Arbeiten. Innerhalb weniger Jahre erlangte sie internationale Erfolge, erhielt verschiedene Preise und tourte weltweit mit ihren Stücken. 1985 entstand mit ihrem Solo-Stück "Schritte verfolgen" eine ihrer persönlichsten Arbeiten, die sie nun gemeinsam mit drei weiteren Tänzerinnen wieder aufgenommen hat, und die auf der Zeche pact Zollverein in Essen aufgeführt wurde.

14. Januar 07 - Anja Lais

Unser erster jour fixe-Gast war Anja Lais - "Kölns aufregendste Darstellerin" an den Kölner Bühnen (laut Kölner Stadt-Anzeiger vom 30.11.06). Allein im Januar steht sie mit vier Stücken auf der Bühne und erhielt hervorragende Kritiken in "Emilia Galotti", "Europa für Anfänger", "The Believer" und "Nathan der Weise". In Zeiten des Intendantenwechsels am Kölner Schauspiel und dem Weggang vieler bekannter Gesichter an den Bühnen steht Anja Lais für Kontinuität und wird mit Karin Beier erstmalig mit einer Frau als Intendantin arbeiten. Darauf freut sie sich! Und dass Anja Lais im Kölner Ensemble bleibt, das ist eine glückliche Nachricht für Köln und unser Theater! Hier konnte man sie in den unterschiedlichsten Rollen erleben.